

Impulse für den Gottesdienst
zur **Augustsammlung** 2024

**Caritas
&Du**
Wir helfen.

**Weil gegen Hunger nachhaltig
ein Kraut wachsen kann.**

Wir helfen.

**Jetzt
spenden!**

www.caritas-ooe.at



EINLEITUNG

Heute in diesem Gottesdienst wollen wir besonders an die Menschen in den ärmsten Ländern der Welt, vor allem in unseren Partnerdiözesen in der DR Kongo denken und für sie beten. Als Christinnen und Christen sind wir davon überzeugt, dass alle Menschen Gottes Kinder sind. Jeder Mensch hat das Recht in Würde zu leben. Dennoch gibt es Teile unserer Welt in denen es Menschen aus eigener Kraft nicht schaffen können. Es nicht schaffen ihren Kindern eine Perspektive zu bieten, ihre Familie nicht ausreichend ernähren können, sich keine sichere Existenz aufbauen können... Wir können diesen Kindern und Eltern dazu verhelfen ein Leben in Würde zu leben. Wir haben das Glück nachhaltig Hilfe leisten zu können. Durch unser Tun verändern wir Leben.

Hilfe tut Not

Um die Landwirtschafts- und Bildungsprojekte auch künftig sichern zu können, hofft die Caritas auf breite Unterstützung: „Jede Spende hilft uns dabei, dem Hunger in den ärmsten Ländern der Welt entgegenzuwirken“.

BESINNUNG

„denen wir lieber nicht begegnen...“

Denen wir lieber nicht begegnen
sind Dein Weg.

Die, die wir lieber nicht sehen möchten
sind Dein Anblick.

Die, die wir lieber nicht hören möchten
sind Deine Stimme.

Das, was wir lieber nicht sehen
sind Deine Werke...

(Bruder Matty, gefunden unter „EURE GEBETE“)

KYRIE

Herr, Jesus Christus, du führst uns immer wieder zur Quelle des Lebens.

Herr, erbarme dich

Herr, Jesus Christus, du willst, dass wir uns für das Leben einsetzen.

Christus, erbarme dich

Herr, Jesus Christus, du führst uns Menschen guten Willens in allen Kontinenten zusammen, in der gemeinsamen Sorge um Menschen in Not.

Herr, erbarme dich

TAGESGEBET

Barmherziger Gott, dir ist das Schicksal der Menschen nicht gleichgültig. Du stellst dich auf die Seite der Schwachen, der Hungernden, der Geschundenen und an den Rand-Gedrängten. Durch dein Beispiel rufst du uns, für Recht und Freiheit, für Wahrheit und Menschenwürde einzutreten.

Guter Gott, öffne unsere Herzen und schenke uns die Kraft, deinem Ruf zu folgen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

AMEN.

LESUNG

vom Sonntag im Jahreskreis

EVANGELIUM

vom Sonntag im Jahreskreis

PREDIGTGEDANKEN

Auf Wunsch berichtet ein*e Mitarbeiter*in der Caritas Oberösterreich / Internationale Hilfe über die Arbeit in den ärmsten Ländern und die Erfahrungen, die sie / er in einem Projektland gesammelt hat.

Nähere Informationen:

Caritas Oberösterreich / Internationale Hilfe, Hafnerstr. 28, 4020 Linz

Tel. 0732 / 7610 - 2161 / Mail: internationale-hilfe@caritas-ooe.at

Weil gegen Hunger nachhaltig ein Kraut wachsen kann. Dieser Satz hat Gewicht, wenn man sich vorstellt, dass die Menschen in der DR Kongo durch unsere Hilfe ein Leben in Würde aufbauen können. Als Christ*innen bietet es uns die Möglichkeit Gutes am Nächsten zu tun. Gerechtigkeit für ALLE, dies ist ein bedeutsamer Wert unseres Christseins. Verantwortung für diejenigen zu übernehmen, welche es aus eigener Kraft nicht schaffen können. Die Menschen in der DR Kongo arbeiten hart fürs tägliche Überleben.

- Bis zu 783 Millionen Menschen leiden weltweit an chronischem Hunger. Das ist knapp jede*r Zehnte.
- Fast jede*r Dritte - etwa 29,6 Prozent der Weltbevölkerung - hat keinen ständigen Zugang zu Nahrungsmitteln.
- Klimawandel und Konflikte verschärfen die Lage: 122 Millionen Menschen mehr waren 2023 von Ernährungsunsicherheit betroffen als noch 2019.
- Drei Viertel der Bevölkerung in der DR Kongo leben in Armut.
- Frauen produzieren bis zu 80 Prozent der Nahrungsmittel in armen Ländern des Südens und ca. 50 Prozent weltweit. Trotzdem sind sie überproportional (60 Prozent) von Hunger betroffen.
- 148 Millionen Kinder unter fünf Jahren weltweit sind aufgrund von Unterernährung in ihrem Wachstum und ihrer Entwicklung gehemmt.

„Ich habe Hunger. Immer. Ich weiß nicht, wann ich essen werde. Oder wie ich meine Kinder ernähren kann.“

783 Millionen. So viele Menschen auf der Welt plagen täglich Gedanken wie diese. Sie leiden chronisch an Hunger und wissen nicht, wann die nächste Mahlzeit möglich ist. Das sind 87-mal so viele Menschen wie in ganz Österreich leben.

Noch mehr, nämlich jede*r dritte Mensch weltweit (2,4 Milliarden) hat außerdem keinen ständigen Zugang zu Nahrungsmitteln. Und die Zahl der Hungernden ist auch 2024 nicht rückläufig! Denn während es in Teilen Asiens und Lateinamerika Fortschritte gibt, nimmt der Hunger in Vorderasien, in der Karibik und überall in Afrika weiter zu, wo mittlerweile jeder fünfte Mensch von Hunger betroffen ist. Gelingt nicht schleunigst eine Trendumkehr, ist das Ziel der Vereinten Nationen, bis zum Jahr 2030 den globalen Hunger zu beenden, bald unerreichbar

Als Treiber dieser dramatischen Entwicklung lassen sich vor allem zwei Hauptfaktoren ausmachen: Einerseits die zahlreichen Konflikte, die weltweit toben und andererseits die extremen Auswirkungen der Klimakrise – sowie die Kombination aus beiden. Ein Drittel der Weltbevölkerung lebt von der Landwirtschaft. Diese Menschen sind auf ein funktionierendes Öko- und Klimasystem angewiesen, um zu überleben. Plötzliche Katastrophen wie Brände, Überflutungen oder Stürme vernichten aber immer öfter ihre Ernten.

Zusätzlich verschärfen schleichende Klima-Veränderungen wie der kontinuierliche Temperaturanstieg, Wüstenbildung oder der Anstieg des Meeresspiegels zunehmend die Lage. Ohne sofortige Nachhaltigkeitsmaßnahmen, die eine Anpassung an diese veränderten Bedingungen ermöglichen, wird die Versorgung und damit das Überleben in vielen Regionen künftig nicht mehr möglich sein. Diese katastrophalen Auswirkungen der Klimakrise treffen dabei unverhältnismäßig stark den globalen Süden. Also die ärmsten Menschen. Jene, die am wenigsten zur Entstehung der Klimakrise beitragen. Diese extreme Ungerechtigkeit können wir nicht länger hinnehmen. Wir dürfen Millionen Menschen nicht ihrem Hunger überlassen. Wir müssen hinschauen und handeln ...

9 Frauen und wie aus 20 Bienenstöcken 50 werden

Angesichts der Zahlen, die wir soeben gehört haben, mag es nicht viel erscheinen – und doch ist es ein Beispiel dafür, wie wir das Leben von Menschen nachhaltig verbessern können. 9 Frauen haben sich 2022 in einem kleinen Dorf im Gebiet Luozi in der DR Kongo zusammengeschlossen. Durch ein Programm der Caritas Oberösterreich haben sie die ersten Bienenstöcke erhalten, die auf einem Akazienfeld stehen. Sie wurden auch ausgebildet und beraten, um sich fachgerecht um die Bienen kümmern zu können und ihren Honig erfolgreich verkaufen zu können. Ihr Ziel für dieses Jahr: 50 Bienenstöcke. 70 Prozent des Erlöses werden an die Mitglieder des Vereins ausgeschüttet und 30 Prozent werden für Investitionen (Kauf anderer Bienenstöcke und Verarbeitungsgeräte, Ausrüstung für die Honigverarbeitung und Schutz) verwendet. So ist das Einkommen von 9 Familien gesichert. Die Kinder aus 9 Familien können die Schule besuchen, und alle haben ausreichend zu essen. So einfach und nachhaltig kann Hilfe sein.

Bitte schauen auch Sie hin und helfen Sie uns, Menschen in den ärmsten Ländern der Welt jetzt und in Zukunft vor dem Hungertod zu bewahren. Für eine Zukunft ohne Hunger!

GLAUBENSBEKENNTNIS

Mit den Christen auf der ganzen Welt verbindet uns der Glaube an den einen, dreifaltigen Gott.
Diesen Glauben wollen wir nun gemeinsam bekennen:

Ich wage zu glauben

an Dich, Du GOTT der LIEBE und der Menschenfreundlichkeit.

Ich will nicht glauben

an das Recht des Stärkeren, an die Sprache der Waffen,
an die Macht des Mächtigen.

Sondern: ich will glauben an das Recht des Menschen,
an die offene Hand, die ich dem Anderen entgegenstrecke
oder an die Hand, die mir entgegengestreckt wird,
an die Macht der Gewaltlosigkeit.

Ich will nicht glauben, an Rasse und Reichtum,
an Vorrechte, an die verfestigte Ordnung.

Sondern: ich will glauben,
dass alle Menschen MENSCHEN sind,
Gottes Ebenbild von Urbeginn an, ohne Unterschiede der Farbe oder Rasse,
dass die Ordnung der Macht und das Unrecht
Unordnung sind.

Ich will nicht glauben,
dass ich nichts damit zu tun habe,
mit dem, was fern von mir geschieht.

Sondern: ich will glauben, dass die ganze Welt meine Wohnung ist
und das Feld, das ich bestelle, dass alle ernten, was alle gesät haben.

Ich will nicht glauben,
dass ich Unterdrückung dort bekämpfen kann,
wenn ich hier und heute Unrecht bestehen lasse.

Sondern: ich will glauben,
dass es nur ein Recht gibt hier oder dort,
dass ich selbst nicht frei bin, solange noch ein Mensch ein Sklave ist.

Ich will nicht glauben,
dass Krieg, Zerstörung und Hunger
unvermeidlich sind und Friede unerreichbar ist.
Sondern: ich will glauben,
dass es viele kleine Taten gibt,
die eine scheinbar machtlose Liebe haben,
durch die Frieden auf Erden möglich wird.

Ich will nicht glauben,
dass alle Mühe vergebens ist.
Ich will nicht glauben, dass der Traum der Menschen
nur ein Traum bleiben wird;
dass der Tod das Ende ist.

Sondern: ich wage zu glauben,
allezeit und trotz allem, an den neuen Menschen.
Ich wage zu glauben
an GOTTES eigenen Traum:
Ein neuer Himmel, eine neue Erde,
wo Gerechtigkeit und Friede wohnen werden.

Ich wage zu glauben
an den Menschensohn JESUS CHRISTUS,
den GOTT uns zu unserer Erlösung gesandt hat.

Ich wage zu glauben
an den HEILIGEN GEIST,
der uns durch Jesus Christus verheißen ist,
und der mit uns sein will
bis an unser Ende in GOTT
und wir in seinem Frieden leben!

(Glaubensbekenntnis aus einem Jugendgottesdienst – überarbeitet und ergänzt von Heinz Pangels)

FÜRBITTEN

Guter und liebender Gott, du bist unser Halt im Leben. Mit unseren Ängsten und Sorgen, mit unserer Hoffnung und Zuversicht kommen wir zu dir und bitten dich:

Barmherziger Gott, gib uns die Kraft Not zu sehen und uns nach Jesu Vorbild zu handeln.

Liebender Gott, wir bitten für alle Menschen, die sich mit ihrem Leben für eine gerechte Welt einsetzen: dass sie mit ihrem Mut und ihrer Konsequenz ein Vorbild für die Zaghafte sind.

Guter Gott, wir bitten dich für alle Politiker und Politikerinnen, für alle Entscheidungsträger und Entscheidungsträgerinnen, dass sie die Bedürfnisse der Menschen wahrnehmen und Wege aus der Krise bereiten.

Verzeihender Gott, wir bitten um Mut und Vertrauen für uns selbst, damit wir mit notwendigen Veränderungen in unserem eigenen Leben beginnen und dadurch das Leben unserer Brüder und Schwestern in aller Welt verändern.

Mitfühlender Gott, wir bitten dich für die hungernden Menschen in aller Welt, deren Leben auch heute ohne Hoffnung beginnt. Steh ihnen bei.

Gnädiger Gott, wir bitten dich für die vielen Menschen, die durch Hunger, Not und Elend ihr Leben verloren haben. Nimm sie auf in deine Herrlichkeit. Schenke ihnen das Leben in Fülle bei dir.

Lebendiger und guter Gott, von deiner Liebe leben wir, nach deiner Gerechtigkeit suchen wir, auf dein Reich hoffen wir. Darum bitten wir dich durch Christus, unseren Herrn.

AMEN.

GABENBEREITUNG

EINER, der sich verschenkte
der gab, was er hatte
der Brot wurde und Wein

Ein Stück Brot
ein Schluck Wein für alle
die hungern und dürsten
nach Brot - nach Liebe - nach Gerechtigkeit

Seht, welch ein Mensch, der sich nehmen ließ
brechen, kauen, aufzehren
Stück um Stück - Tag um Tag

schlucken, schlürfen, ausnutzen, austrinken
bis zum letzten Tropfen seines Blutes
bis alles vollbracht war und leer das Grab
Ja, dieser, war Gottes Sohn

(Lothar Zenetti)

VATER UNSER

FRIEDENSGEBET

Gott, unser Vater, Du hast Deinen eingeborenen Sohn nicht geschont, um uns Erlösung und Frieden zu bringen.

Wir bitten Dich, gütiger Vater, schenke Frieden jedem Herzen, schenke Frieden jedem Haus, schenke Frieden allen Menschen, schenke Frieden allen Völkern, schenke Frieden jeden Tag, schenke Frieden jede Nacht.

Schenke uns allen Deinen Frieden, um den wir Dich bitten in diesen Zeiten, in denen so viele Menschen auf dieser Erde im Krieg leben. Sende den Regierenden und Verantwortlichen Deinen

Geist, Dein Licht und Deine Wahrheit, auf dass sie erkennen, was sie hier tun und was sie den Menschen antun.

Stehe diesen betroffenen Menschen bei, gib ihnen Kraft, Mut und Zuversicht, das für sie Unabänderliche durchzustehen, ein neues Leben zu beginnen.

Schenke uns, die wir hier nicht betroffen sind, ein großes Herz, offene Augen, offene Ohren und offene Hände, und mache uns bereit, die Not und das Elend zu lindern. Schenke uns allen Geduld, Ausdauer und Gelassenheit, damit die Menschen durch uns an Deine unendliche Liebe glauben können.

Darum bitten wir Dich durch unseren Herrn und Bruder Jesus Christus. AMEN.

(nach Heinz Pangels, 03 / 2003)

NACH DER KOMMUNION

Zwei oder drei, das ist nicht viel, bestimmt nicht,
wenn der eine blind, der andere taub und ein Dritter lahm ist.
Zwei oder drei - das ist unendlich mehr als einer allein,
bestimmt, wenn der eine blind, der andere taub und ein Dritter lahm ist.

Denn der Blinde wird das Ohr für den Tauben,
der Taube wird das Auge für den Blinden,
und gemeinsam tragen sie den Lahmen
und so gehen sie alle drei, wohin einer allein nicht kommen kann.

„Zwei oder drei in meinem Namen“ - das ist deine Hoffnung, Gott,
für die Kinder der Menschen,
und überall, wo Menschen zu zweit oder dritt
ihre Stärke miteinander teilen und ihre Schwäche gegenseitig tragen,
da bist du in ihrer Mitte.

Zu zweit oder dritt kannst du es mit der ganzen Welt aufnehmen.
Zu zweit oder dritt traust du dir das Wunder zu:
Steine werden zu Brot, Wasser wandelt sich zu Wein,
Einzelgänger werden zu Freunden.

Zwei oder drei, die miteinander das Brot teilen wollen, lassen wieder aufleben den Hunger nach Gerechtigkeit.

Zwei oder drei, die den Kelch erheben auf eine Zukunft mit allen, halten lebendig den Durst nach Frieden.

SCHLUSSGEBET

Gott, durch die Gemeinschaft mit dir sind wir gestärkt und gehen hinaus in diese unsere Welt, eine Welt der Fülle und der Leere, eine Welt des Reichtums und der Armut, eine Welt der Freude und der Not. Hilf uns, dass wir so wie Jesus einander die Füße waschen, offen sind füreinander und uns berühren lassen von aller Not.

Gott, schenke uns die Kraft, Taten der Liebe zu setzen, damit wir mit bauen an deinem Reich, an einer Zukunft ohne Hunger, und unser Glaube Hand und Fuß bekommt.

Darum bitten wir mit Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Bruder, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und uns liebt in alle Ewigkeit.

AMEN.

SEGEN UND SENDUNG

Nur der Beschenkte kann ein schenkender Mensch sein,
nur der Getröstete ein tröstender,
nur der Gesegnete ein segnender.

Lasst uns durch Gottes Segen zum Segen für die Menschen werden.

So segne und behüte euch Gott.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

AMEN.

LIEDVORSCHLÄGE

Lieder aus dem „DAVID“:

„Geh mit uns“	Nr. 109
„Herr, deine Güte“	Nr. 45
„Herr, wir bitten: Komm und segne uns“	Nr. 106
„Ich will dich segnen“	Nr. 103
„Jetzt ist die Zeit“	Nr. 210
„Kleines Senfkorn Hoffnung“	Nr. 199
„Meine engen Grenzen“	Nr. 14
„Meinen Frieden gebe ich euch“	Nr. 90
„Voll Vertrauen“	Nr. 187
„Wo ein Mensch Vertrauen gibt“	Nr. 184
„Danken und Teilen“	Nr. 67

Lieder aus dem „GOTTESLOB“:

„Wer leben will wie Gott“	Nr. 460
„Gott liebt diese Welt“	Nr. 464
„Solange es Menschen gibt auf Erden“	Nr. 425
„Herr, gib uns Mut zum Hören“	Nr. 448
„Wohl denen, die da wandeln“	Nr. 543
„Brich dem Hungrigen dein Brot“	Nr. 618
„Ubi caritas et amor“	Nr. 445
„Hilf, Herr meines Lebens“	Nr. 440
„Auf dein Wort, Herr, lass uns vertrauen“	Nr. 624
„Dies ist mein Gebot“ (Kehrvers)	Nr. 305
„Sonne der Gerechtigkeit“	Nr. 481

Für den Inhalt verantwortlich:

Marlies Enenkel-Huber, Pfarrcaritas Diözese Feldkirch,

Sigried Spindlbeck, Caritas Oberösterreich